Übergangs- und Schwingrasenmoor östlich des Lindenbergs, © A. Hofstetter

Natura 2000
Das Europäische Schutzgebietsnetz

Dieses weltweit einmalige Schutzgebietsnetz dient dem Erhalt der heimischen Natur- und Kulturlandschaft.

Die Zusammensetzung des Natura-2000-Netzes

- Fauna-Flora-Habitat-(FFH-)Gebiete
  dienen dem Schutz und Erhalt von 231 Lebensraumtypen (LRT) und mehr als 1 000 wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in Europa
- Vogelschutzgebiete
  dienen dem Schutz von 200 europäischen Vogelarten

Managementpläne

Die Managementplanung bietet die Chance, die zum Erhalt des Gebietes notwendigen Schutz- und Bewirtschaftungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren zu entwickeln.

Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet Kleine Schorfheide-Havel zählt zu den größten FFH-Gebieten im Land Brandenburg. Es umfasst mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 19 km das landschaftlich sehr reizvolle Gebiet zwischen Lychen und Vogelsang.
Das Gebiet wurde bis Anfang der 1990-er Jahre von den sowjetischen Streitkräften intensiv als Truppenübungsplatz genutzt. Neben der militärischen Nutzung trugen auch die Größe, die Abgeschiedenheit sowie die teils nährstoffarmen Standorte zur Entwicklung seltener und ökologisch wertvoller Lebensräume bei. Aktuell sind im gesamten FFH-Gebiet 21 FFH-Lebensraumtypen verbreitet und 17 Arten des Anhangs II der FFH-RL wurden nachgewiesen.
Die Kleine Schorfheide bietet Sandheiden, Silbergrasfluren und Trockenrasen sowie ihren verschiedenen Sukzessionsstadien eine Heimat. Zusammen mit der naturnahen Havelniederung und ihren Auen bilden diese ein reichhaltiges Mosaik unterschiedlicher Lebensräume u. a. aus nährstoffärmeren Klarwassersee mit Armleuchteralgen-Grundrasen, sauren Zwischen- und kalkreichen Niedermooren, Moorgewässern, Wiesen mit verschiedenen Orchideenarten und ausgedehnten Buchen-, Eichen-, Auen- und Moorwäldern.
Charakteristisch ist die mehr als 1.000 ha große Heidefläche mit eingebetteten Binnendünen im zentralen Teil des FFH-Gebietes. Heute wird diese, da die Offenhaltung durch den militärischen Übungsbetrieb nicht mehr erfolgt, durch große Schaf- und Ziegenherden beweidet und gepflegt. Von der Vergangenheit zeugt heute noch die sogenannte „Rote Zone“ – ein hoch munitionsbelasteter Bereich, der nicht betreten werden kann. Nur wenige Jahrzehnte nach Rückzug der sowjetischen Streitkräfte bereitet sich hier wieder Wald aus. Durch die Bautätigkeit des Bibers wurde hier ein mehr als 100 ha großes Gewässersystem angestaut, die Mittelrinne. Als Naturentwicklungsgebiet soll dieser Bereich künftig weitgehend frei von jeglichem menschlichen Einfluss bleiben.

Fraßspuren des Bibers, © A. Hofstetter

Gebietsdaten
Kleine Schorfheide-Havel (DE 2846-301)
- Größe 8.445 ha
- Flächenanteil Landkreis Oberhavel 51%
- Flächenanteil Landkreis Uckermark 49%

Geschützte Lebensraumtypen - LRT (Auswahl)
- 2310 Trockene Sandheiden
- 2330 Offene Grasflächen mit Silbergras und Straußgras auf Binnendünen
- 3140 Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche kalkreiche Stillgewässer mit Armleuchteralgen
- 3160 Dystrophe Stillgewässer
- 3260 Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
- 4030 Trockene europäische Heiden
- 6120* Trockene kalkreiche Sandrasen
- 6410 Pfeifengraswiesen
- 6430 Feuchte Hochstaudenfluren
- 6510 Magere Flachland-Mähwiesen
- 7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore
- 7210* Sümpfe und Röhrichte mit Schneide
- 7230 Kalkreiche Niedermoore
- 9110 Hainsimsen-Buchenwälder
- 9130 Waldmeister- Buchenwälder
- 9150 Orchideen-Kalk-Buchenwälder
- 9160 Stieleichen-Hainbuchenwälder
- 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandböden mit Stieleiche
- 91D0* Moorwälder
- 91E0* Auen-Wälder mit Erlen und Eschen

* = prioritärer LRT

Geschützte Arten (nach FFH-Richtlinie)
- Säugetiere: Fischotter, Biber, Großes Mausohr, Mopsfledermaus
- Amphibien: Rotbauchunke, Kammmolch
- Fische: Rapfen, Bitterling, Steinbeißer, Schlammpeitzger
- Insekten: Eremit*, Große Moosjungfer, Großer Feuerfalter
- Weichtiere: Zierliche Tellerschnecke, Schmale Windelschnecke, Bauchige Windelschnecke
- Pflanzenarten: Sumpf-Glanzkraut

* = prioritäre Art

Binnendünen, © M. Lange

Kammmolch, © phototrip.cz – stock.adobe.com

Fieberklee, © E. Freyer

Große Moosjungfer © Dr. M. Krech

Eremit, © Th. Martschei

Informationen

Neben Informationsveranstaltungen werden auch Exkursionen angeboten. Aktuelle Termine und Informationen finden Sie unter: www.natur-brandenburg.de

Ansprechpartner

Haben Sie Fragen zu Natura 2000, Managementplänen oder FFH-Gebieten? Wir informieren Sie gerne!

Naturpark Uckermärkische Seen
0 33 34 - 66 27 08
np-uckermaerkische-seen@lfu.brandenburg.de

Zuständiges Planungsbüro
UmweltPlan GmbH
Telefon 0 38 31/61 08-0
info@umweltplan.de

Impressum: März 2020
Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
Redaktion: Landesamt für Umwelt, Naturpark Uckermärkische Seen, Tramper Chaussee 2 / Haus 7, 16225 Eberswalde
www.natur-brandenburg.de, www.natura2000.brandenburg.de
Gestaltung: UmweltPlan GmbH, www.umweltplan.de
Druck: Digitaldruck Kruse

www.eler.brandenburg.de
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
NATURA 2000

Natura 2000

FFH-Managementplanung
Kleine Schorfheide-Havel

Naturpark
Uckermärkische Seen

Heideblüte im FFH-Gebiet Kleine Schorfheide-Havel, © M. Lange

Sparrige Rentierflechte,
© Starover Sibiriak – stock.adobe.com

Becherflechte,
© Michael Lüdtke – stock.adobe.com

Kleiner Feuerfalter, © Tim's insects – stock.adobe.com

Schlingnatter, © Wolfgang – stock.adobe.com

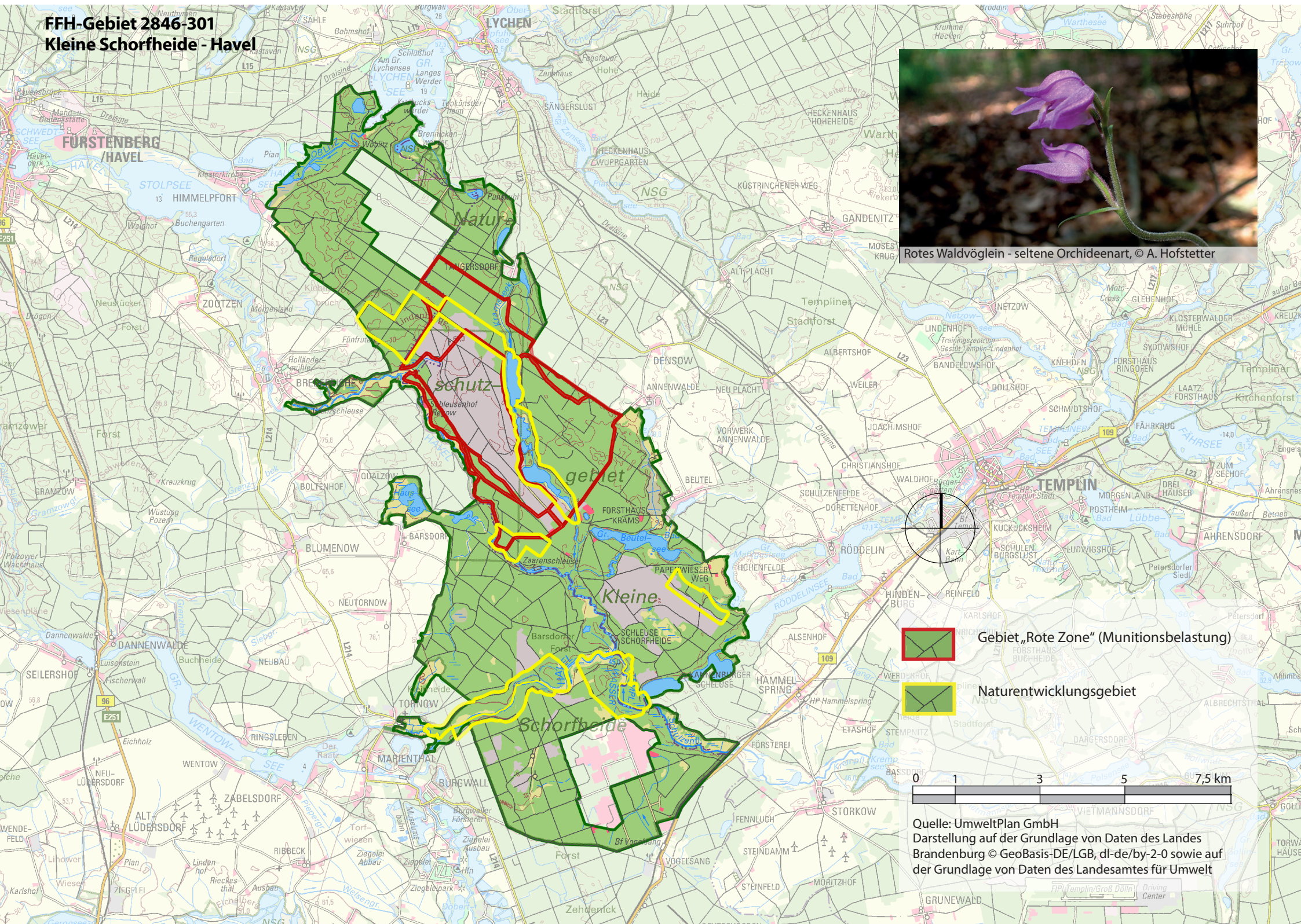
Der Lebensraumtyp (LRT) 4030

Das FFH-Gebiet Kleine Schorfheide-Havel ist vom LRT 4030 – Trockene europäische Heide geprägt. Insbesondere im Frühherbst sind mehr als 1.000 ha Fläche vom duftenden Blütenteppich des Heidekrautes (*Calluna vulgaris*) überzogen. Dieser durch Nährstoffarmut und Trockenheit geprägte Lebensraum kommt natürlicherweise allenfalls sehr kleinflächig vor, hier ist er das Ergebnis der jahrzehntelangen militärischen Nutzung.

Der Erhalt der Heide ist an nährstoffarme, sandige Standorte mit geringer Vegetationsbedeckung gebunden. Wenn diese nicht mehr vorhanden sind, etablieren sich in kurzer Zeit konkurrenzstärkere Pflanzenarten und verdrängen die Zwergsträucher. Nur eine kontinuierliche Pflege, vor allem durch Beweidung mit Schafen und Ziegen, kann diesen Prozess aufhalten. Dies ist erforderlich, um nicht nur einen der reizvollsten, sondern auch ökologisch hochwertigsten Lebensräume dauerhaft zu erhalten. Davon profitieren vor allem zahlreiche seltene Vogelarten des Offen- und Halboffenlandes (u.a. Heidelerche, Brachpieper, Raubwürger), eine große Vielfalt an Wirbellosen (Heuschrecken, Spinnen, Laufkäfer, Tagfalter) und Reptilienarten (u. a. die seltene Schlingnatter). Nur wenige, hochspezialisierte Pflanzen-Arten ertragen die extremen Standortbedingungen. Dazu gehören neben dem Heidekraut u.a. Flechten, die eine faszinierende Gemeinschaft aus Pilzen und Algen/ Cyanobakterien darstellen und in der Lage sind, die trockenen Böden zu besiedeln.

Dünen-Sandlaufkäfer, © Carola Vahldiek – stock.adobe.com

Weiterführende Informationen zur FFH-Managementplanung

Informationen zur Managementplanung und zu den öffentlichen Veranstaltungen sind auf der Webseite des Naturparks jederzeit abrufbar:
www.uckermaerkische-seen-naturpark.de/unser-auftrag/natura2000/

Blauflügelige Ödlandschrecke, © E. Kumpf – stock.adobe.com